

großen Aalwehre zu sein. In kleineren Abflüssen hat sich der Einbau der schwedischen transportablen Aalkisten gut bewährt. Es muß aber daran erinnert werden, daß es nicht ohne weiteres möglich ist, den Abfluß eines Sees zuzubauen. Dazu muß eine Berechtigung vorliegen.

Sehr wirksam ist es auch, in den Abfluß einen kleinen Hamen zu stellen, d. h. einen Garnschlauch, der in eine Reuse endet. Es genügt, wenn der halbe Abfluß abgesperrt ist, aber es muß die untere Hälfte in der ganzen Abflußbreite sein. Die Hamenöffnung wird durch einen Rahmen gehalten oder Verbindungsschnüre zwischen Ober- und Unter-

leine sorgen dafür, daß nicht das Netzwerk höher zu stehen kommt und mehr absperrt als erlaubt ist.

Zum Schluß muß aber noch einmal darauf verwiesen werden, daß für die Aalfischerei nur Empfehlungen auf Grund von Erfahrungen gemacht werden können. Die Arbeit, ein wenig zu erkunden, was auf dem eigenen Gewässer am empfehlenswertesten wäre, kann niemand abgenommen werden.

Der „Allgemeinen Fischereizeitung“, München, sei auch an dieser Stelle für die Erlaubnis diesen Artikel abdrucken zu dürfen, bestens gedankt.

Diplomvolkswirt Dr. ALFRED PANZERA Wien

## **Bemerkenswerte Zahlen über das internationale Fischereiwesen**

Das vor einiger Zeit von der Nahrungsmittel- und Landwirtschafts-Organisation der Vereinten Nationen herausgegebene „Yearbook of Fishery Statistics“ (Statistisches Jahrbuch über das Fischereiwesen), Band V, enthält neben einigen graphischen Darstellungen — wie auch in den früheren Publikationen — sowohl für den Kenner auf dem Gebiet des Fischereiwesens als auch für jene Wirtschaftsexperten, die sich mit der Nahrungsmittelversorgung eines Landes befassen, wichtige und interessante Übersichten über die Fangergebnisse auf den Kontinenten und, in weiterer Folge, nach den einzelnen Ländern aufgliedert, ferner über den Wert der Fangergebnisse, über Verwendung der Fische für Zwecke des Marktes und des Verbrauchs sowie über die Ausstattung einzelner Staaten mit den entsprechenden Transportfahrzeugen für den Fischfang. Die Zahlenangaben über den Walfischfang bzw. über andere entsprechende Produkte, wurden in dieser Ausgabe des Jahrbuches erstmalig in einem eigenen Abschnitt zusammengefaßt. In den Übersichten sind die jährlichen Angaben im allgemeinen von 1948 bis 1955 angeführt, wobei zum Vergleich die Ergebnisse des Jahres 1938 aufgenommen sind.

Im folgenden soll versucht werden, jene Daten aus diesem statistischen Bericht fest-

zuhalten, die für verschiedene Zwecke von hinlänglicher Bedeutung erscheinen.

Die gesamten Fangergebnisse wurden im Jahre 1955 in Afrika auf 1.6, in Amerika auf 4.8 (davon in Nordamerika auf 3.8), in Asien auf 11.3, in Europa auf 7.7 und in der UdSSR auf 2.5 Millionen Tonnen Lebendgewicht geschätzt. Im Vergleich zum Jahre 1954 ist mit Ausnahme von Nordamerika und Asien, wo unbedeutende Abnahmen zu verzeichnen waren, eine mehr oder minder mäßige Steigerung eingetreten. Gegenüber dem Vorkriegsjahr 1938 wurde der Fischfang in Afrika vervierfacht, in Südamerika verdreifacht und in der UdSSR fast verdoppelt, in den anderen Kontinenten ergaben sich ebenfalls Steigerungen, wenn auch nicht in einem derartigen Ausmaß.

Wenn man die Aufstellung über den Fischfang in Europa näher ansieht, so zeigt sich, daß mengenmäßig von den europäischen Staaten Norwegen und Großbritannien die am Gesamtfischfang Europas dominierenden Staaten sind. So wurden beispielsweise in Norwegen im Jahre 1955 fast 1.9 Millionen Tonnen und in Großbritannien 1.1 Millionen Tonnen Fische gefangen.

Der nördliche Teil Europas ist in bezug auf den Fischfang am stärksten beteiligt. Dies zeigt sich insoferne, als im Jahre 1955 in den Gebieten der Staaten Dänemark, Finn-

land, Island, Norwegen und Schweden insgesamt 3.2 Millionen Tonnen Fische gefangen wurden. In allen übrigen Gebieten von Europa wurden über 4 Millionen Tonnen in diesem Berichtsjahr gefangen.

Aber nicht nur mengenmäßige Auskünfte über den Fischfang in den einzelnen Gebieten oder Staaten der Welt können durch Einsichtnahme in das Jahrbuch der Fischereistatistiken erhalten werden, sondern auch der gesamte Wert der in den einzelnen Jahren gefangenen Fischmengen. Dieser Wert betrug beispielsweise in Kanada (ausschließlich Neufundland) in den Jahren ab 1952 jährlich rund 80 Millionen Dollar, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika (einschließlich Alaska) jährlich rund 350 Millionen Dollar und auf den Philippinen annähernd 150.000 Dollar. Was Europa betrifft, so erscheint es von Bedeutung hiebei zu erwähnen, daß der Wert des gesamten Fischfanges in den folgenden Ländern im Jahre 1955 jene Höhe erreichte, die nach jedem Land in der entsprechenden Klammer angeführt ist. (Die in den Klammern angegebenen Beträge sind in Millionen Dollars ausgedrückt, wobei 1 Dollar einem Wert von ö. S 26.— entspricht.)

Belgien (11.6 Millionen)  
 Dänemark (36.4 Millionen)  
 Frankreich einschl. Algerien (135.4 Millionen)  
 Bundesrepublik Deutschland (58.9 Millionen)  
 Italien (61.5 Millionen)  
 Niederlande (25.4 Millionen)  
 Norwegen (84 Millionen)  
 Portugal (43.8 Millionen)  
 Spanien (109.1 Millionen)  
 Schweden (23.2 Millionen)  
 Großbritannien (132.6 Millionen)

Von Interesse dürfte auch sein, daß im Jahre 1954 insgesamt eine Quantität von 26.4 Millionen Tonnen in der ganzen Welt — soweit die Aufzeichnungen reichen — an Fischen gefangen wurde. Davon sind mengenmäßig am stärksten Heringe und Sardinen beteiligt, da diese Gruppe von Fischen 27% der gesamten gefangenen Menge ausmacht.

Eine andere Übersicht befaßt sich mit der Verwertung der Fische. Es wurden beispielsweise in den Vereinigten Staaten von den gefangenen Fischen im Berichtsjahr 96.000 Tonnen, in Dänemark 18.000 Tonnen,

in Irland 64.000 Tonnen, in Großbritannien 32.000 Tonnen eingefroren. Zu Ölsardinen und ähnlichen Arten wurden unter anderem in Frankreich (einschließlich Algerien) 25.000 Tonnen, in Westdeutschland 55.000 Tonnen, in den Niederlanden 61.000 Tonnen, in Norwegen 85.000 Tonnen und in der UdSSR 280.000 Tonnen verwertet. Zu Räucherfischen wurden in der ganzen Welt eine Menge von 176.000 Tonnen verarbeitet, davon partizipieren insbesondere die Westdeutsche Bundesrepublik, die Südafrikanische Union und die Niederlande.

Nicht unwesentlich dürfte bei der Besprechung dieses Internationalen Jahrbuches eine Tabelle sein, die über Fischdünger Auskunft gibt. In der ganzen Welt wurden im Berichtsjahr 42.000 Tonnen Fischdünger produziert. Der Hauptanteil entfällt hiebei, was im allgemeinen nicht bekannt sein dürfte, auf Indonesien.

Zuletzt soll noch auf die Ausrüstung einiger Staaten mit Fahrzeugen für die Fischerei hingewiesen werden. Für Ägypten wurden rund 13.000 Fahrzeuge, davon hauptsächlich solche, die dem Fischfang in Seen dienen, und etwa ein Viertel an Fluß- und Kanalfahrzeugen für den Fischfang, bekannt gegeben. Kanada berichtet von 43.000 Fahrzeugen für die Fischerei, darunter 19.000 Segel-, Ruder- und mit Treibstoff betriebene Boote. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika gaben für das Jahr 1954 70.000 Boote, davon 50.000 mit Motorantrieb, bekannt. Japan teilte für dasselbe Jahr etwa 140.000 (!) Boote mit Kraftantrieb mit. Bezüglich der europäischen Staaten wäre unter anderem zu sagen, daß Belgien 430 Wasserfahrzeuge, Dänemark 14.000, Frankreich 16.000, Westdeutschland 3500, Italien 46.000, die Niederlande 2500, Norwegen 83.000, Spanien 45.000 und Großbritannien 8000 Fischereifahrzeuge im Berichtsjahr ausgewiesen haben. Diese Zahlen dürften jedoch keinesfalls von Staat zu Staat vergleichbar sein.

Aus dem Vorhergesagten läßt sich ersehen, daß ein zweckentsprechendes Studium der nüchternen Zahlenreihen in dem Statistischen Jahrbuch des Fischereiwesens einen guten Beitrag zur Bereicherung der entsprechenden einschlägigen Kenntnisse leisten kann.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Panzera Alfred

Artikel/Article: [Bemerkenswerte Zahlen über das internationale Fischereiwesen  
40-41](#)